©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

formation auf, von der grossen *Leperditia baltica* bis zu winzigen Primitien und Beyrichien.

Fünf Tafeln geben die beschriebenen Formen wieder. Mit den Crustaceen schliesst die erste Abtheilung dieser Monographie, die zweite, die Mollusken und Corallen enthaltend, wird in kurzem nachfolgen.

Reiseberichte.

Dr. O. Lenz. Die brachiopodenreiche Austernbank von Klien. Der sogenannte Spatangenkalk, eine an der oberen Grenze des Neocom stehende Ablagerung, und in Vorarlberg das entschieden vorherrschende Glied der dortigen Kreideformation, besteht aus einer unteren mergeligen Schicht und einer oberen kalkigen. Besonders die unteren dunklen Mergellager sind stellenweise sehr reich an Versteinerungen. Ein recht interessanter Punkt hiefür ist die Gegend bei Klien, einem kleinen Dorfe zwischen Hohenems und Dornbirn. Die schön gebogenen, unteren Spatangenschichten umschliessen hier eine Austernbank, in welcher zahllose Brachiopoden liegen. Eine mehrere Fuss mächtige Schicht besteht aus fast nichts weiter als aus wohlerhaltenen Schalen von Ostrea; zwischen den Austernschalen liegen nun die Brachiopoden unregelmässig zerstreut. Richthofen führt bereits an: *Terebratula praelonga, T. depressa, T. tamarindus, T. lata*; neben der *Terebratela* finden sich aber auch zahlreiche Rhynchonellen, von den kleinsten Formen bis zu ungewöhnlich grossen Exemplaren.

Ich erwähne diese Ablagerung hier zunächst nur deshalb, um für die von Fuchs vertretene Ansicht ein neues Argument zu liefern. (cf. Fuchs, über das Vorkommen der Brachiopoden in der Jetztwelt und in früheren geologischen Perioden. Verhandl. d. k. k. geolog. Reichsanstalt 1872. Nr. 6, pag. 111.)

Unter fast 300 von mir an diesem Punkt gesammelten Petrefacten befinden sich im Ganzen höchstens einige dreissig Bivalven und Gasteropoden, alles andere sind Brachiopoden. Man wird nun kaum annehmen wollen, dass diese Thiere dahin geschwemmt worden seien, dieselben haben vielmehr an der Stelle, wo man sie findet, im Verein mit den Austern gelebt und sind mit diesen zu Grunde gegangen. Da nun die fossilen Austern in derselben Weise, wie die jetzt lebenden, entschieden Küstenbewohner waren, so müssen die hier gefundenen Brachiopoden ebenfalls in der Nähe des Meeresufers gelebt haben, nicht aber in den tieferen Theilen der See, wie die heutigen Brachiopoden.

Für das Vorkommen der Brachiopoden an den Küstengegenden spricht sich neuerdings auch Mojsisovics aus. Derselbe hat (Jahrbuch d. k. k. geolog. Reichsanst. 1873, p. 141) im Muschelkalk am Rhätikon Crinoidenbänke mit zahlreichen Brachiopoden gefunden, welche Ablagerung er für eine Küstenbildung hält.

Dr. C. Doelter. Reisebericht aus dem Oetzthale. Nr. 1.

Das Gurglerthal. Das Oetzthaler Gebirge besteht der Hauptsache nach aus Gneiss- und Glimmerschiefer, untergeordnete Vorkommnisse sind Hornblendeschiefer, krystallinischer Kalk und Kalkglimmerschiefer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: 1873

Autor(en)/Author(s): Lenz Oskar

Artikel/Article: Die brachiopodenreiche Austernbank von Klien 249